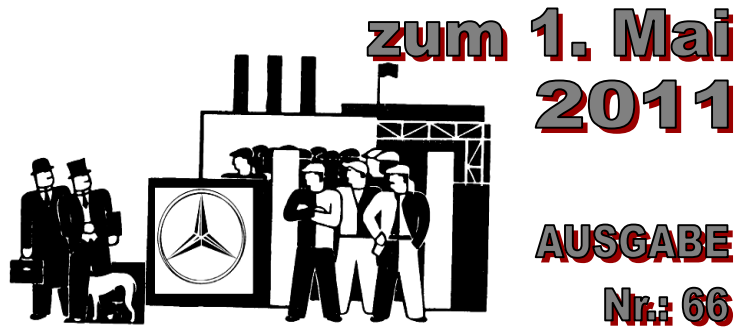


WAS TUN ?



Arbeitshetze, Super-GAU,

Leiharbeit, Krieg, Hartz IV, Rassismus, alte und neue Nazis ... Was soll das?! Das kann man doch gar nicht nebeneinander stellen, als wäre alles gleich! STIMMT! Es steht auch nicht nebeneinander, weil wir denken, dass der GAU in Fukushima mit seinen grauenvollen Folgen für die Menschen in Japan mit Hartz IV zu vergleichen ist. Trotzdem hat alles miteinander zu tun.

Arbeitshetze: Jahr für Jahr wird hier im Werk die Leistungsschraube angezogen. Alles für den Profit von Zetsche und Konsorten. Für sein Monatseinkommen muss einer von uns rund 20 Jahre arbeiten. Für's Jahreseinkommen sind es dann schon über 160 Jahre! Das wird alles auf unseren Rücken erwirtschaftet. Und wenn's mal brenzlich wird, lassen diese Herren sich auch die Verluste von unseren Löhnen bezahlen. Die da oben, wir da unten – das ist nur ein anderer Ausdruck für Ausbeuter und Ausgebeutete!

Super-GAU: Atomkraft, eine saubere Technologie, die günstigen Strom liefert. Das ist das Dauermärchen der Atombosse. Dass nicht nur Generationen nach uns sich mit dem hochradioaktiven Müll rum-schlagen müssen, ist längst bekannt. Das Grauen von Fukushima ruft die Erinnerung an den GAU vor 25 Jahren in Tschernobyl wach. Daraus hätte man lernen können? Nicht in einem Wirtschaftssystem, das auf Ausbeutung von Mensch und Natur aufgebaut ist. Atomkraftwerke sind Geldmaschinen für die Betreiber. Was kümmert es RWE, E.on und Co, welche Gefahr drinsteckt? Wenn's eng wird, zahlen wir sogar das Abschalten des Atomwahnsinns... ob hier oder in Japan.

Leiharbeit: Mies entlohnt und von einem Job zum andern wandern – immer in der Hoffnung auf den festen Job. Ja – hier bei uns im Werk kriegen die doch mehr Lohn! So gut das ist – was ist mit gleichem Lohn für gleiche Arbeit? Das gibt's ja schon ohne Leiharbeit nicht! Mit den Kollegen Leiharbeitern ist noch eine Stufe nach unten eingeführt worden. Wie sieht wohl die nächste aus? Nicht wenige denken im Stillen, dass das auch ganz gut so ist, denn so sind angeblich die Arbeitsplätze und Einkommen der so genannten Stammbesetzungsmitglieder sicher und ganz nebenbei können die Drecksjobs auch noch weitergeschoben

werden. „Alles prima, solange es uns nicht trifft“ Und unsere Freunde, Nachbarn, Kinder?? Leiharbeit ist mehr als schlecht bezahlte Arbeit. Leiharbeit wird von den Bossen benutzt, um uns auseinander zu bringen und unter Druck zu setzen. Leiharbeit ist verschärfte Ausbeutung! Wir müssen dafür sorgen, dass sie abgeschafft und verboten wird. Kein weiteres „Schönregeln“ durch Betriebsrat und Gewerkschaft. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit und Festeinstellungen!

Krieg: Ob Afghanistan oder Libyen. Diese Kriege dienen nicht der Demokratie und schon gar nicht der Verbesserung der Lage der werktätigen Menschen in diesen Ländern. Hinter Bombenkrieg und Besatzung stecken immer die Interessen der Herrschenden verschiedener Länder. Hier geht es also nicht um Demokratie sondern um Macht und Einfluss! Die Bundeswehr mischt mit und verteidigt auch nicht unsere Interessen sondern die von Daimler und Co.

Hartz IV: Das ist inzwischen das Schlagwort für den Umgang mit Menschen, die aus welchem Grund auch immer keinen Arbeitsplatz haben. Schikane und Ausgrenzung, Bevormundung und „die sind doch selber schuld und außerdem leben die auf unsere Kosten“ Daran hat sich seit Beginn der Erwerbslosenunterstützung nichts geändert. BILD und Co tragen mächtig dazu bei, dass unsere Wut auf unsere Schwestern und Brüder gelenkt wird. Machen wir uns doch mal klar, dass auch das bewusst getrieben wird: Ohne die vielen Erwerbslosen und Leiharbeiter könnte doch keiner Druck auf uns ausüben, von wegen, „Wenn's dir nicht passt, geh doch, es warten genug auf deinen Arbeitsplatz!“ Die Bosse kalkulieren damit, dass im Hintergrund immer Millionen von Arbeiterinnen und Arbeitern „warten“, zu niedrigeren Löhnen und immer mieseren Bedingungen auch den schlechtesten Job annehmen zu müssen.



Rassismus: Noch eine „altbewährte“ Methode uns auseinander zu bringen. Mit immer wieder der gleichen Masche gehen sie uns in den Schädel. Aus dem Land seien die Menschen faul, aus jenem „schmutzig“, „die“ klauen und „jene“ sind Terroristen. Darauf dürfen wir nicht reinfallen und müssen uns unbedingt dagegen stellen. Denn genauso, wie es überall Arschlöcher gibt, gibt es auch überall feine solidarische Kolleginnen und Kollegen, die genau wie wir gegen Ungerechtigkeit und die Ausbeuter kämpfen. Und solange wir nicht gemeinsam kämpfen, leben wir doch alle im gleichen System der Ausbeutung und Unterdrückung – Kapitalismus.

Ganz aktuell wird unsere Angst geschürt mit Horrorbildern von der „Fremdarbeiterflut“. Hintergrund: Ab dem 1. Mai können im Rahmen der Arbeitnehmerfreizügigkeit auch Arbeiter aus Slowenien, Polen, Ungarn, Lettland, Litauen, Estland, Tschechien, und der Slowakei in allen Ländern der EU eine Arbeit aufnehmen. Auch dahinter steckt wieder System und Methode der Herrschenden. Das Kapital kennt schon lange keine Grenzen. Wenn es die Konkurrenz erfordert und höherer Profit winkt, wechseln die Konzerne den Standort wie es eben gerade passt. Konkurrenz soll auch unter uns Arbeitern herrschen. Wenn wir uns damit beschäftigen, besteht kaum Gefahr, dass wir die Herrschenden entlarven. Denn selbstverständlich werden die Kolleginnen und Kollegen aus den mittelosteuropäischen Ländern dazu benutzt, die Löhne zu drücken. Unsere gemeinsame Antwort kann nur der gemeinsame Kampf gegen die Ausbeutung sein. Denn mal im Ernst, was haben wir davon, wenn wir Zetsche und Co, wenn wir den Unternehmern zu mehr Profit verhelfen?

Alte und neue Nazis: Nazis sind auch unter uns. Sie sind genauso Arbeiter wie wir. Aber sie gehen den Bossen auf den Leim, denn sie glauben immer noch, dass nur der deutsche Kapitalist ein guter Kapitalist ist. Sie verbreiten immer wieder die Lüge, dass es kein Erwerbslosenproblem gäbe, wenn alle Migranten Deutschland verlassen. Auch wenn das wirklich dumm ist – die Nazi-Hetze ist gefährlich und noch mehr als alle Versuche der Kapitalisten uns Arbeiterinnen und Arbeiter auseinander zu brin-

gen, sind Nazis Giftpfeile in unseren Reihen! Wer für Gerechtigkeit und für die Verbesserung seiner Lage kämpft, kann nicht mit den Nazis gehen. Ihre Gerechtigkeit hat Leichengeruch und sie verbessern mit ihren Hetzparolen nur die Lage der Ausbeuter! Dabei haben sie ihre Methoden nicht geändert. Sie benutzen bewusst soziale Themen, ja – geben sich sogar antikapitalistisch, um uns auf ihre Seite zu ziehen. Ihr „Antikapitalismus“ ist menschenverachtend, „nationaler Sozialismus“ ist rassistische Propaganda! Wir müssen uns diesen Arbeiterverrättern entschieden entgegenstellen!



Am Wochenende ist der 1. Mai – seit mehr als einem Jahrhundert der Tag, an dem in der ganzen Welt Arbeiterinnen und Arbeiter für ihre Interessen auf die Straße gehen: Für Arbeitszeitverkürzung, höhere Löhne und bessere Arbeits- und Lebensbedingungen.

Was machen die Gewerkschaften? Der DGB führt in vielen Städten Kundgebungen durch unter dem Motto: „**Das ist das Mindeste!**

Faire Löhne – Gute Arbeit – Soziale Sicherheit!“

Wir sagen: **DAS REICHT NICHT!**

An UNSEREM 1. Mai wehren wir uns gegen das Kapital!

An UNSEREM 1. Mai gehen wir für unsere Forderungen auf die Straße!

An UNSEREM 1. Mai wehren wir uns gegen Nationalismus Rassismus und Faschismus. Wir stellen uns in Heilbronn dem faschistischen Aufmarsch der NPD entgegen!

Leserbriefe willkommen! Schreibt uns in der Sprache, in der ihr wollt, was ihr zu sagen habt: wastun@gmx.net

WAS TUN? im Internet: www.labournet.de/branchen/auto/dc/sindel/wastun.html